

Starke Reaktion auf die Enttäuschung

Rudern An der U23-Weltmeisterschaft hat sich der Vierer-ohne mit Nils Schneider stetig gesteigert. Das reichte letztlich für den Sieg im B-Final. Für den Täuffeler geht es nun nahtlos weiter mit einem Umzug nach Sarnen.

Michael Lehmann

Nils Schneider gibt sich nicht schnell zufrieden. Die Enttäuschung über den verpassten A-Final versteckt der Täuffeler gar nicht erst. «Mit etwas mehr Vorbereitungszeit wäre wohl mehr möglich gewesen», sagt er rückblickend. Denn ursprünglich war vorgesehen, das Team in anderer Zusammenstellung an die U23-Weltmeisterschaft in Sarasota (Florida) zu schicken.

Die Selektion im April (das BT berichtete) wurde jedoch hinlänglich, weil einige Athleten, die im Ausland studierten, nicht mittun konnten. Mitte Juni setzte der Verband neue Auswahl-Wettkämpfe an. Nils Schneider schaffte es wiederum, sich für einen Platz im Vierer-ohne zu qualifizieren. Seine Kollegen Jonah Plock und Manuel Baumann mussten dagegen Andrin Guich und Hugo van de Graaf Platz machen. «Ich finde es richtig, dass die beiden auch die Chance erhalten haben, sich zu qualifizieren», sagt Nils Schneider. «Aber letztlich ging wertvolle Zeit fürs gemeinsame Training verloren.»

Wie verwandelt im B-Final

Zeit, die dem neuen Team auch in Florida kaum gewährt wurde. Am Mittwoch waren die Ruderer angereist, um sich an die Bedingungen vor Ort zu gewöhnen. Unwetter verhinderten jedoch ein geordnetes Training. «Der schlechte Aufbau hat sich dann auch auf die ersten Rennen ausgewirkt», sagt Nils Schneider.

Mit fünf Sekunden Rückstand auf die zweitplatzierten Rumänen verpassten die Schweizer im Hoffnungslauf den Finaleinzug deutlich. Besonders im zweiten Teil des Rennens musste das Team ihre stärksten Konkurrenten abreißen lassen.

Anders war es im B-Final. Der Schweizer Vierer erwischte erneut einen guten Start, liess dieses Mal jedoch nicht nach. Zum anfänglichen Zweikampf mit Australien stiess letztlich auch noch die USA hinzu. Den Sprint entschieden die Schweizer mit einer Luftkastenlänge Vorsprung auf die Amerikaner für sich. Der Sieg im B-Final kam nach einer deutlichen Steigerung im Vergleich zu den Tagen davor zustande, bedeutete aber dennoch nur den siebenten Gesamtrang. «Immerhin konnten wir am Schluss zeigen, dass wir durchaus das Potenzial für den A-



Sieg, aber nur im B-Final: Der Vierer-ohne mit Nils Schneider (links), Patrick Brunner (rechts), Andrin Guich und Hugo van de Graaf (beide nicht im Bild) kam an der U23-WM erst am Schluss in die Gänge.

STÖH GRÜNIG/A

Seeclub Biel ist dennoch «enorm stolz»

Philipp Widmer, Präsident des Seeclubs Biel, spricht trotz des verpassten A-Finals von einem weiteren Meilenstein auf Nils Schneiders Weg zum Spitzensportler. «Seit Jahren widmet Nils dem Ziel, schneller als alle anderen zu rudern, alles unter», sagt Widmer. Dass er die U23-Weltmeisterschaft mit dem Vierer-ohne mit dem Sieg im B-Final versöhnlich abgeschlossen habe, mache den ganzen Klub «enorm stolz». Es sei nicht zuletzt ein Beleg für die gute Jugendförderung der Bieler.

Der Seeclub Biel investiert viel dafür, seinem Nachwuchs ein optimales Trainingsumfeld zu bieten. So werden die Seeländer seit gut 25 Jahren von professionellen Trainern betreut. «Sie sichern

uns nicht nur die Qualität, sondern auch die Kontinuität, die uns davor oft gefehlt hat», sagt Widmer. Der Seeclub Biel gehört nun seit mehreren Jahren zu den besten Adressen, wenn es um Jugendförderung geht – an den letztjährigen Schweizer Meisterschaften war Biel in den Kategorien U15 und U17 der erfolgreichste Klub der Schweiz und wurde denn auch mit dem Preis «Vive la relève de l'Aviron Suisse» ausgezeichnet.

Dies sowie die Spitzenresultate von Ausnahmeathleten wie Nils Schneider sorgen letztlich auch für die Aufmerksamkeit, die der Seeclub beispielsweise bei der nicht immer einfachen Suche nach Gönnern braucht. *leh*

Final gehabt hätten», resümiert Nils Schneider.

Zukunftsplan steht

Zeit, um die Erfahrung in Ruhe sacken zu lassen, hat der 20-Jährige fast keine. Am Nationalfeiertag zieht Nils Schneider nach Sarnen. Der Wohnortswechsel kommt nicht von ungefähr. In Sarnen ist das Leistungszentrum des Schweizerischen Ruderverbands. Schneider pendelte bisher bereits praktisch jedes Wochenende in der Zentralschweiz, um dort zu trainieren. Nach seinem Lehrabschluss als Polymechaniker im Sommer hat er nun die Chance, dort die technische Berufsmatur zu absolvieren.

In Obwaldens Hauptort wird er zusammen mit einem Ruderkollegen im sogenannten Kaderhaus wohnen. Bei seiner Entscheidung ordnete Schnei-

der jegliche emotionale den leistungsorientierten Aspekten unter. «Mit Wohnort in Sarnen ist es mir möglich, noch mehr Trainings auf höchstem Niveau einzulegen», sagt Schneider. Wahrscheinlich kann er sogar mit der Elite mittrainieren, obwohl er noch zu den U23 gehört.

Die Berufsmatur wird ein Jahr dauern, Schneider denkt jedoch schon weiter in die Zukunft. So hofft er, sich dank den zusätzlichen Trainings für einen Platz in der Sport-Rekrutenschule aufdrängen zu können. Diese würde er dann im Jahr darauf besuchen und unter der Woche in Magglingen und am Wochenende wieder in Sarnen wohnen. So jedenfalls ist der Plan. Dass diese nicht immer aufgehen, weiss Schneider nicht erst seit der U23-WM. «Doch ich gebe alles, um es zu schaffen.»